

Über die Falknerei ...

Was ist die Falknerei? Falknerei, Falknerprüfung, Jagdschein, jump to: > Falkner-Prüfung - > Beizjagd - > einheimische Greifvögel Bild aus dem "Falkenbuch" Schutzpatron der Falkner: Bavo Seit je her üben Greifvögel Faszination auf Menschen aus: Die Falknerei hat in Deutschland eine lange Tradition. Keiner kann genau sagen, wie alt die Jagd mit Vögeln ist, aber vermutlich wurde sie vor 3500 Jahren irgendwo in Asien entwickelt, wie man auf Steintafeln sehen kann. Schon im alten Ägypten wird der Vogel verehrt. Es gibt viele Namen für den Falken: Horus, Hayabusa sind bestimmt mit die bekanntesten. Sicher ist nur, dass die arabischen Völker die Falknerei nach Deutschland brachten. Aber auch von den Hunnen wird berichtet. Ursprünge gab es auch in Asien (z. B. der Mongolei), sowie bei den Beduinen. Die Falknerei wird in verschiedenen Regionen traditionell weitergegeben. Seine Glanzzeit erreichte die Falknerei im 13. Jahrhundert. Dort wurde sie im großen Stil betrieben. Kaiser Friedrich der 2. von Hohenstaufen machte sich 1241 daran ein umfassendes Werk über die Falknerei zu schreiben: *De arte venandi cum avibus* (link): Über die Kunst mit Vögeln zu jagen; das auch heute noch den Falknern als umfassendstes Werk der Beizjagd dient. Ägyptischer Horus Im Mittelalter durfte Sie wohl nur von Adligen vollzogen werden. Damals wurde der Diebstahl eines Falken auch mit der Todesstrafe verurteilt. Mittlerweile ist die Falknerei von der UNESCO ins Weltkulturerbe aufgenommen. In Deutschland ist der Wanderfalke zum Synonym für die Falknerei geworden, insbesondere der DFO (und in Amerika die NAFA) hat die moderne Falknerei wiederbelebt und in den 70er Jahren dafür gesorgt, daß er hier nicht ausstirbt. Eine art- und verhaltensgerechte Haltung muss hergestellt werden. Zur Versorgung verletzter Vögel braucht man seit 2013 den Sachkundenachweis (link). Dem Falkner wird große Beobachtungsgabe zugeteilt. Zusätzlich ist großes Handwerkliches Geschick nötig, um beispielsweise Falknerknoten oder Geschüh mit einer Hand anzulegen, und dem Bau der artgerechten Volieren. Zwischen Vogel und Mensch herrscht ständige Kommunikation. In der Falknerei schirmt man den Vogel großzügig gegen Umweltreize ab. Falknerei ist auch heute noch "die Kunst, ein wildes Geschöpf an sich zu binden, indem man ihm immer wieder die Freiheit gibt". Was ist Beizjagd? Habicht auf der Faust Falknerei hat nichts mit Willen brechen oder mit dem Hungern lassen zu tun. Mensch und Vogel gehen eine Beziehung ein und werden im Optimalfall ein Team was sich gut kennt.

So ein Falke ist kein Haustier. Den Vogel zu zwingen liegt dem Falkner fern - es hat also nichts mit Dominanz, hungern oder brechen zu tun. Es gibt sehr alte abtrage Methoden. So unterscheidet sich auch die europäische Falknerei zu anderen Regionen. Einen Beizvogel zu trainieren ist alles andere als einfach und geschieht nicht von heute auf morgen. Da alle Greifvögel Opportunisten sind, und sie eine günstige Gelegenheit wahrnehmen, kann man Ihren Jagdinstinkt ausnutzen und dies mit Konditionierung kombinieren. Der Falkner spricht dabei vom "Locke" machen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Falken seine Wildheit überwinden zu lassen". Mit dem wichtigsten Werkzeug, der Haube, wird der Falke stets ruhig gehalten, damit Gefieder, Kräfte und Glieder in heilerem Zustand bleiben. Es hängt vom Beizvogel ab, wie lange das "Locke" machen, dem Abtragen, dauert. Einem Hund kann man Sitz, Platz und dergleichen beibringen, der Falke versteht das nicht. Er weiß aber, daß er beim Falkner sicher ist. Ich halte es nicht für einen Sport, wobei es in anderen Ländern wirklich manchmal so gehandhabt wird. In Arabischen Völkern wurde er als Sport zur Migrationssaison von Zugvögeln ausgenutzt. Leider fängt man dort wilde Falken, das ist in Deutschland ganz anders! Es ist vielmehr eine Leidenschaft. Das Jagdrecht spielt eine große Rolle bei der Beschäftigung eines Falken, daher ist es dieser Orts nicht möglich die streng geschützten Kleinvögel zu jagen. In Amerika kann man mit Kleinfalken aber einige Singvögel jagen. So besteht in and

ren Regionen die Möglichkeit in sehr weitläufigem Terrain seinen Falken besser zu fliegen. Auch ist es nicht jedermanns Sache sich um einen Greifen zu kümmern. Man braucht sehr viel Geduld, Zeit und Fachwissen. Greifvögel sind keine Haus- oder Kuscheltiere. Wenn man dem Vogel seinen Instinkt nimmt, ist das nicht so schön. Auch hat jeder Vogel seinen eigenen Charakter und der Falkner lernt ihn kennen und lesen. Zur Beizjagd werden mit Vorliebe wendige Kurzstreckenjäger wie Habicht genommen, der aber kein Anfangsvogel ist. Aber auch die schnellen Falken werden bevorzugt. Mäusebussarde sind zur Beizjagd eher ungeeignet, weil Sie nicht so geschickt sind. Der Wüstenbussard hingegen scheint ein beliebter Anfangsvogel zu sein, er hat Merkmale vom Falken, dennoch ist er groß genug um Kaninchen zu schlagen. Zum Training werden verschiedene Methoden verwendet. Zur Ausrüstung gehören u. a.: Handschuh, Tasche, Federspiel, Balk, Hauben, Falknermesser, natürlich "Atzung" und genug Zeit und ein Platz zum jagen. Man muss auch viel handwerkliches Geschick mitbringen. Z. B. sollte der Falknerknoten, mit einer Hand, auch mit verbundenen Augen immer gelingen. Immer muss gesichert sein, dass der Vogel keinen Schaden nimmt. Gejagt wird fast ausschließlich auf Niederwild. Die Nähe zum Tier und der Natur gibt mir ein ausgewogenes Gefühl. jump to: einheimische Greifvögel 2 x Habicht, Gerfalke und Saker . Ein besonders schön "gelungener" Saker:

Oft werden Beizvögel auf nur eine Saison gehalten, oder verunglückte Tiere werden so wieder "aufgepeppelt", ein träges Tier bringt dem Falkner nichts. Der Falkner spricht davon, wenn ein Tier in guter Kondition steht, von "Hoch" sein. Auch kann man sich die verschiedenen Jagdtechniken der Vögel zu nutzen machen. Bei der Beizjagd verwendet die Techniken der Vorstehjagd , sowie die Anwarte. So kann man z.B. mit dem Steinadler auch Rehwild beizen. Es kommt auch vor das Tiere, sich herrenlos stellen und sich vom Falkner "abstossen". Wenn Falken "Ring holen" meint man, dass er sich u. a. durch Thermik in die Höhe schraubt. Das Gleiten bezeichnet man als Schwalmen. Natürlichkeit und die Realität\ Grundsätzlich leben Greife länger in Gefangenschaft als in freier Natur - komisch is aber so ... Wenn man Falken aber von Geburt an grosszieht besteht eine grosse Chance ein sehr inniges Verhältnis mit dem Tier zu erlangen. Für den Greifen (+ alle anderen Tiere) ist jede Menschliche Natur ein Überträger von Stresssituationen auf Ihn selbst. Es kommt vor, dass der Vogel in einer so schlechten Kondition steht, dass sich der Jagdtrieb nicht mehr natürlich äussert. In vielen anderen Ländern ist die Falknerei wegen der Landschaftlichen Bedingungen besser durchzuführen.

Die Diskussion, ob die Beizjagd eine Nachhaltige Art ist, liegt dem Fakt zu Grunde, dass Sie diese Form Bestände des Wilds nicht dezimiert. Jegliche Haltung will vom Naturschutzbund verboten werden. Wenn man das Leben als solches schützen will, sollte man auch nicht gegen invasive Pflanzen vorgehen - das ist für mich nur auf einer anderen Ebene. Leider hat es der Mensch im Blut seine Umwelt zu gestalten. Nur sind solche Falknereien meistens auch Auffangstationen, wo sollte man also gefährdete Arten denn sonst nachzüchten und auswildern können, frag ich mich??? In Deutschland gilt ab 2005 die Hybridenzüchtung als VERBOTEN. Doch in anderen Ländern wiederum darf nur mit Hybriden gejagt werden ... In arabischen Ländern ist es Tradition mit Falkenhybriden (Kreuzungen aus versch. Arten) nur eine Saison Trappen zu jagen. Der Wert dieser Falken kann sich schonmal auf 50.000 Euro belaufen. Prüfung Man muss die rechtlichen und praktischen Voraussetzungen erfüllen, damit man Falkner wird. Die Haltung von zur Beizjagd geeigneter einheimischer Greifvögel, als da sind Habicht, Wanderfalke und Steinadler, ist nur mit Falknerjagdschein erlaubt. In Deutschland ist die Beizjagd mit Eulen nicht erlaubt. In Mecklenburg-Vorpommern besteht die Möglichkeit die Falknerprüfung, allerdings mit Kurspflicht, OHNE den normalen Jagdschein abzulegen, in anderen Bundesländern k